

Die **R** **sette**

Rund um St. Wolfgang Regensburg

Kirchweihpfarrbrief 2015

mit Gottesdienstordnung von Sonntag, 18. Oktober bis Samstag, 14. November 2015



Die Kirche baut auf dich!
Baue mit an der Kirche!

Das Bild zeigt die Wolfgangskirche unmittelbar nach ihrer Fertigstellung im Jahre 1940

Wir feiern den 75. Geburtstag unserer Pfarrkirche



Liebe Leserin, lieber Leser,

Bauen ist ein komplexes Unternehmen. Neben den finanziellen Reserven bedarf es einer möglichst genauen Planung, Entschlossenheit und manchmal braucht es auch Mut und Phantasie. Vor allem letztere Eigenschaften waren für die Kirchenstiftung als Bauherrin der Wolfgangskirche unentbehrlich; konkret für die Mitglieder der Kirchenverwaltung, ihren Vorstand Pfarrer Johann Baptist Meister, ihren Kirchenpfleger Wolfgang Roller und für den Baumeister Dominikus Böhm, der dazu auch sein Können einbrachte.

Die Zeit der Planung 1930 bis 1937 und die Zeit des Bauens 1938 bis 1940 fielen in eine Epoche, in der in Deutschland das öffentliche und immer mehr auch das private Leben in den Sog der Kriegsvorbereitung und schließlich des Krieges selbst gerieten mit den Kontingentierungen von Material und Arbeitskräften und den ideologisch verbrämten Vorbehalten gegenüber einem Kirchenbau.

Dennoch entstand ein Bauwerk, das den Stadtteil Kumpfmühl prägt und dessen Architektur mit seiner Symbolik jeden, ob mehr oder weniger gläubig, beeindruckt kann.

Dieses 60. Heft der Rosette ist der Wolfgangskirche und allen an ihrem Bau Mitarbeitenden gewidmet, denn vor 75 Jahren, am 3. März 1940, wurde die Kirche gesegnet und damit dem Gottesdienst übergeben.

Begleitet wird dieses Thema von einer Ausstellung im Pfarrheim. Während des Monats Oktober können auf 31 Schautafeln Zeitdokumente eingesehen werden, die im einzelnen die schwierigen Umstände des Baus darstellen.

Außerdem wird am 23. Oktober ein Film über die Architektendynastie Böhm zu sehen sein. Die Böhms haben zu St. Wolfgang eine besondere Beziehung. Drei Generationen waren hier tätig: Dominikus Böhm hat die Kirche gebaut; sein Sohn Gottfried schuf die Figur „Petrus in der Reue“ am Eingang zur Taufkapelle, die Wolfgangfigur auf dem Kirchplatz und zwei Fenster mit Petrusymbolen in der Bußkapelle. Die dritte Generation ist vertreten mit Peter Böhm, dem Architekten des Pfarrheims, und Markus Böhm mit dem Wolfgangsfenster in der Krypta.

Das römische und mittelalterliche Regensburg „Neue Funde und Forschungen“. Hierüber berichtet Frau Dr. Silvia Codreanu-Windauer vom Landesamt für Denkmalpflege am 28. Oktober. Es wird – wie immer – ein spannender und informativer Vortrag werden.

Einzelheiten und weitere Veranstaltungen in diesem festlichen Oktober finden Sie auf Seite 8.

Ein frohes Kirchweihfest wünscht Ihnen
Hans Schuierer

„Die Wahrheit in Liebe verkünden“

Im Alter von 88 Jahren verstarb am 20. Mai 2015 Bischof em. Manfred Müller, von 1982 bis 2002 leitete er das Bistum Regensburg. Bischof Manfred war der Pfarrei St. Wolfgang sehr verbunden, er feierte mit uns die Jubiläen in St. Wolfgang, St. Vitus, St. Theresia. In Erinnerung bleibt seine Predigt anlässlich der Segnung des Pfarrheims. Es traf das Sonntagsevangelium von der Verklärung Jesu, und in An-



*Oktober 1999 im Ordinariat.
Bischof Manfred
und Pfarrer Alois Möstl*

lehnung an den Wunsch des Petrus, drei Hütten zu bauen, bemerkte er schmunzelnd: „Ich muss schon sagen, Sie haben eine sehr vornehme und teure Hütte gebaut.“ Er mahnte aber auch zum Dialog und gegenseitigen Zuhören; sowohl für das Wort Gottes wie für das Hören aufeinander.

Schenken wir Bischof Manfred unser Gebet, er wird uns in liebevoller Erinnerung bleiben.

Syrisches Tedeum in St. Wolfgang

Am 5. Oktober trafen 13 Syrer aus Damaskus in Regensburg ein. Es sind Katholiken (Melkiden), darunter waren auch jene Eltern, deren 23-jähriger Sohn von IS-Schergen stranguliert wurde, weil er sich als Christ zeigte. Die syrische Kirche geht zurück auf den hl. Paulus vor Damaskus. Unmittelbar nach ihrer Ankunft wollten sie zuerst ein „Großer



Gott, wir loben dich“ für die erlangte Glaubensfreiheit in der Wolfgangskirche anstimmen. Hier wurden sie von Pfarrer Alois Möstl mit herzlichen Worten empfangen, ein syrisches Mädchen übersetzte. Natürlich waren dazu alle katholischen Syrer aus der Umgebung gekommen, um ihre Bekannten im neuen Land zu begrüßen. Das Wiedersehensfest mit 70 Leuten bei syrischen Speisen, lauter orientalischer Musik und arabischen Tänzen hat unser Pfarrheim so noch

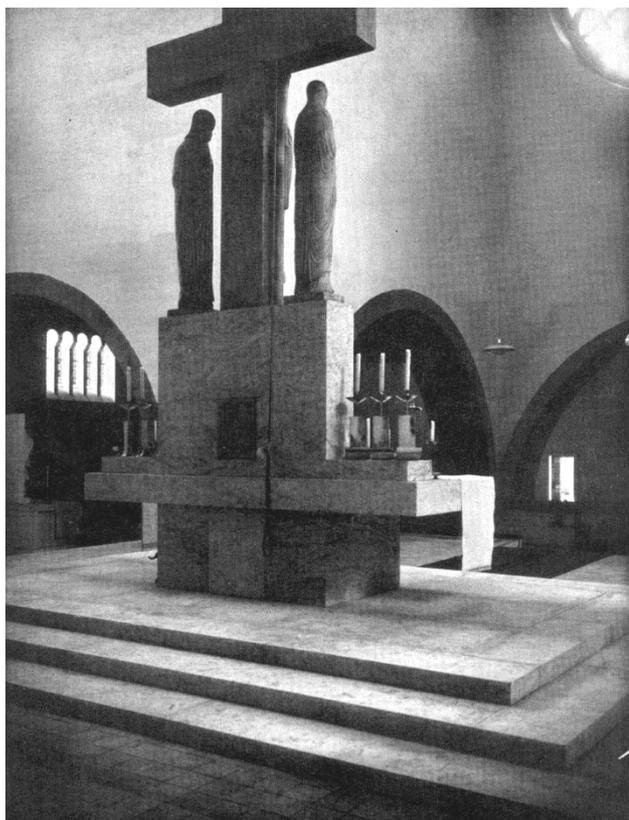


nicht erlebt. Dr. Reinhold Then von der Bibelpastoral war beim Zustandekommen des Treffens sehr behilflich. Die Syrer werden nun Asyl beantragen und freuen sich, endlich in Frieden und Freiheit leben zu können.

Erhöht von der Erde

Welchen Zweck soll eine Kirche erfüllen? Damit sich die Gläubigen darin versammeln können? Damit das Wir-Gefühl der Gemeinde gestärkt wird? Damit Gott Wohnung nehmen kann unter den Menschen? Das alles ist sicher richtig. Aber der eigentliche Zweck einer jeden Kirche wird besonders eindrucksvoll in unserer Wolfgangskirche dargestellt.

Es ist der Altar im Zentrum! Acht Stufen führen hinauf. Nicht wegen einer besseren Sicht, höchster Zweck jedes Kirchenbaus ist, was wir im Hochgebet sprechen: „So bringen wir dir mit Lob und Dank dieses heilige und lebendige Opfer dar.“ Die Stufen hinauf bilden gleichsam den Kalvarienberg. Darum ist die Messe nicht nur ein Mahl der Gemeinschaft, wo der Altar auch ebenerdig stehen könnte, sondern die Verkündigung des Todes und der Auferstehung Christi. Jesu Opfer aber vollzog sich auf diesem Berg.



Altar mit Kreuzesgruppe, ca. 1940-1943

Altäre finden wir in jeder Kirche in Stadt und Land. Aber auch hier gibt es Höchstleistungen in der Architektur und in der Symbolik, die in die Kunstgeschichte eingegangen sind, so wie die Wolfgangskirche. Hier ist der Altar der geistige Brennpunkt, der die ganze Idee des Gotteshauses in sich trägt, der Pol, um den das Gebäude kreist. So grundverschieden die Ausstattung in den zahlreichen Kirchen auch sein mag, für sie alle gilt der Eingangsvers zum Kirchweihfest: Ehrfurchtsgebietend ist dieser Ort. Hier ist Gottes Haus, die Pforte des Himmels; hier wohnt Gott bei den Menschen (Gen 28,17).

Liebe Pfarrmitglieder von St. Wolfgang!

Die Welt kommt nicht zur Ruhe. Die Flüchtlingsströme haben neu die Debatte entfacht, ob es nicht doch womöglich eine Leitkultur braucht. Und wenn ja welche? Wer hätte vor Jahrzehnten gedacht, dass das Thema Religion eine so wichtige Rolle im Weltgefüge spielen würde, wenn auch leider in negativer Form! Vergessen wir aber unter den Bürgerkriegsflüchtlings nicht die Ärmsten: Es sind die Christen, die zusätzlich noch wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Wir dagegen dürfen in Frieden einen besonderen Geburtstag unserer Wolfgangskirche feiern: 75 Jahre. Zwei Wochen später dann ihren Namenstag: unseren Pfarrpatron Wolfgang.

Kirche aber wird ganz konkret in einer Pfarrei. Und wo die Kirche konkret wird, ist es eine Kirche, an der wir leiden, in der wir leben und auf die wir hoffen.

Kirche, an der wir leiden, wenn man die Schlagzeilen der letzten Jahre über die Kirche liest.

Es ist aber auch eine Kirche, in der wir leben. Sie will ja unsere Heimat im Glauben sein. So viele fühlen sich zur Pfarrei St. Wolfgang zugehörig und zeigen damit, dass sie die Kirche lieben.

Und es ist eine Kirche, auf die wir hoffen. Diese Hoffnung ist uns verbürgt. Die Ernte ist 100-fach.

Joseph Kardinal Ratzinger sagte, als er uns vor 14 Jahren besuchte, er sei gern „in dieser schönen, modernen Kirche, die durchbetet und vom Glauben durchwebt ist. Sooft wir in unserer Pfarrkirche zusammenkommen, um die heilige Eucharistie zu feiern, lasst uns die Reinigungen, die der Herr uns auferlegt, annehmen, auf dass wir darin reifen“.

Ein schönes Kirchweihfest wünscht Ihnen Ihr

Alan Möstl

Pfarrer von St. Wolfgang



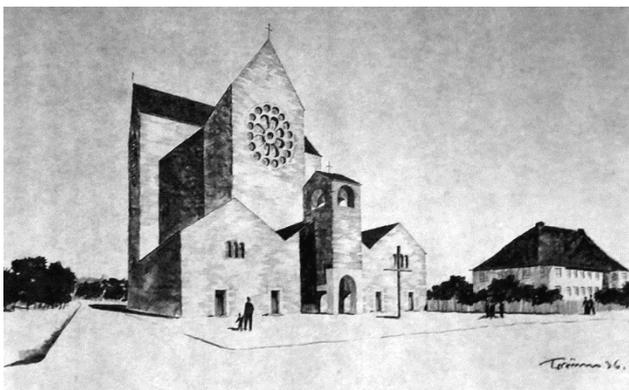
1940 – 2015: 75 Jahre Benediktion Wolfgangskirche

Gelobt sei Jesus Christus!

„Liebe Pfarrkinder! Christliche Festgäste!
Die St. Wolfgangskirche steht! Sie steht trotz grösser Hindernisse und Schwierigkeiten, die den Bau von Anfang bis zum Ende begleitet haben. Jahrelanges Ringen, bis der 1. Spatenstich erfolgen konnte. Monatelanges Stillliegen des Baues wegen Mangel an Arbeitskräften. Einsatz von über 40 Alumnus des Priesterseminars, die als Werkstudenten während der Ferien am Bau mitgearbeitet haben. Verzichtleistung auf Stahl und Eisen, die den Bau leichter und billiger gemacht hätten. Arbeiten bei grimmer Winterkälte. Trotzdem! Die Kirche steht! Sie steht durch die Hilfe des Dreieinigen Gottes, die wir so oft erlebt haben, durch die Kraft des Heiligen Geistes, der alles liebevoll geleitet hat, von Anfang bis zum Ende. Dem Dreieinigen, Ewigen Gott sei Ehre und Preis.“

Überaus große Freude spricht aus diesen Worten, mit denen Stadtpfarrer Johann Meister seine Festpredigt am Sonntag Laetare, 3. März 1940, begann, als er die neuerbaute Wolfgangskirche benedizieren und den ersten Gottesdienst feiern durfte. „Und schön ist sie geworden! Weit im Raum, erhaben im Innern, eindrucksvoll im Aeussern, eine wahre Gottesburg.“

Zehn Jahre war es her, dass Pfarrer Meister durch Kommerzienrat Josef Habel den Kölner Architekten Prof. Dominikus Böhm kennen und schätzen gelernt hatte. Beide begeisterten sich für die neuen Ideen des Kirchenbaumeisters, getragen von der aufkommenden liturgischen Bewegung, und waren damit ihrer Zeit weit voraus. Es ist kein Geheimnis, dass auf die Entwürfe Böhms für einen modernen Kirchenbau maßgebliche Stellen zunächst äußerst reserviert reagierten; Habel und Meister hatten einige Überzeugungsarbeit zu leisten. Erst im März 1936 wurde Dominikus Böhm durch Beschluss der Kirchenverwaltung mit der weiteren Planung und der Leitung des Kirchenneubaues St. Wolfgang beauftragt.



Entwurf 1936: Zentralbau auf dem Grundriss eines griechisches Kreuzes, U-förmig umgeben von einer niedrigen Vorhalle. Im Zentrum des Kreuzteils steht der Altar.

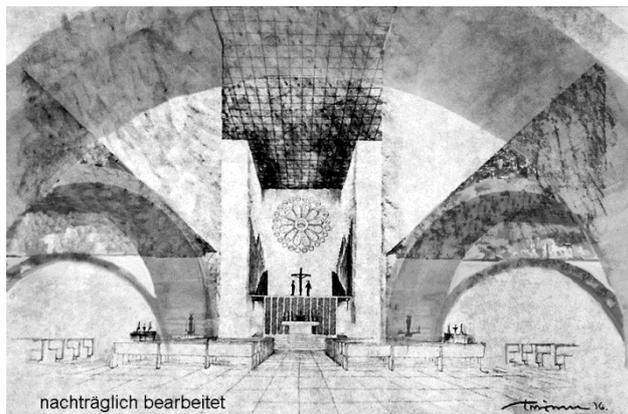
NS-Behörden behindern Baugenehmigung

Ein langer, mühseliger Hindernislauf durch staatliche, städtische und militärische Dienststellen begann.

Die Genehmigung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus für die Pläne „in schönheitlicher Beziehung“ und die staatsaufsichtliche Genehmigung der Regierung von Niederbayern und der Oberpfalz lagen im März 1937 vor.

Im Februar 1937 gingen die Eingabepläne zum Stadtbauamt Regensburg. Schwierigkeiten gab es sofort beim Arbeitsamt wegen der Zuteilung der Bauarbeiter, obgleich die Kirchenverwaltung im Anschreiben bereits vorsorglich angeführt hatte: „Da der Kirchenbau St. Wolfgang hauptsächlich wegen der militärisch bedingten Werksiedlung an der Augsburgerstrasse so vordringlich geworden ist, so wird ersucht dem Bauvorhaben die Genehmigung zu erteilen als einem Projekt, das nach dem Vierjahresplan in engstem Zusammenhang steht mit Militär- und Siedlungsbauten.“

Für die Zuteilung des benötigten Eisens war Berlin zuständig, und beim Amt für deutsche Roh- und Wertstoffe unter dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan, standen Eisen und Stahl für einen Kirchenbau natürlich nicht zur Verfügung. Zunächst war noch erlaubt, das benötigte Eisen auf dem freien Markt zu besorgen (das im Vertrauen auf diese Zusage hin beschaffte Eisen wurde prompt beschlagnahmt), dann wurde die Verwendung eingeschränkt, und im August kam das endgültige „Nein“ aus Berlin – kein kriegsnotwendiger Rohstoff für eine Kirche.



Die ursprünglich geplanten schlanken Säulen hätten ohne Ankereisen der Belastung nicht standhalten können – Bögen statt Säulen.

Verhindern konnte man jedoch den Kirchenbau nicht. Der geniale Baumeister hat Antworten: „Es mag zunächst überraschend sein, wenn man hört, dass bei diesem Kirchenbau ohne Eisen gebaut wird.“ Massive Stampfbetonfundamente, Bögen, Deckenkonstruktion – Böhm ändert die Planungen so, dass er mit einem Minimum an Eisen, das die örtliche Baupolizei genehmigen darf, auskommt.



Allerdings bringt der erzwungene Wegfall der Eisenbetonkonstruktionen eine erhebliche Kostensteigerung mit sich. Fundament und Mauerwerk erfordern wesentlich mehr an Baumaterial. „Es war eben meine rationelle ursprüngliche Konstruktion, die den Bau so erheblich billig möglich machte, und von diesen Konstruktionen ist uns durch die derzeitigen Verhältnisse so ziemlich nichts mehr geblieben.“

Es darf gebaut werden!

Den steinigen Weg durch die vor allem mit Kriegsrüstung befassten Instanzen ging Pfarrer Meister mit großer Ausdauer und noch größerem Gottvertrauen. Mitunter schien es aussichtslos, dass die Genehmigung jemals erteilt würde. „10 mal war ich in München beim Ministerium, x mal beim Landratsamt usw., unzählige mal beim Arbeitsamt Regensburg. Sieben Tage war ich in Berlin bei höchsten Stellen. Auch Böhm fuhr nach Berlin. Man verwies uns wieder nach München, München dann wieder nach Berlin.“

Doch endlich: Mit Verfügung vom 30. November 1937, Sitz. Prot. Nr. 10, erteilt der Oberbürgermeister der Stadt Regensburg die baupolizeiliche Bewilligung für den Neubau der Pfarrkirche St. Wolfgang. Nochmals wird betont: „Die baupolizeiliche Genehmigung für den Neubau der Kirche wird erteilt, nachdem die, gemäss den Bestimmungen zur Durchführung des Vierjahresplanes festgesetzte Menge, d.s. insgesamt 2 to lt. vorliegendem Eisenverbrauchs-Nachweis vom 15.XI.37, nicht erreicht wird. Keinesfalls darf die festgesetzte Eisenmenge von 2 to überschritten werden.“

Am 7. Dezember schreibt Meister nach Köln: „Mit Gottes Hilfe sind wir nun so weit, dass wir mit dem Bau beginnen können. Als ich vergangenen Mittwoch beim Frühgottesdienst die Nachricht von der Bauerlaubnis bekanntgab, haben die Gläubigen geweint vor Freude. Wie ein Lauffeuer ging die Nachricht durch die Pfarrei. Die ganze Pfarrgemeinde half zusammen den Wolfgangssaal als Notkirche einzurichten. Auch der Hochwürdigste Herr Bischof erschien, um den Bauplatz und den zur Notkirche umgewandelten Wolfgangssaal zu besichtigen.“

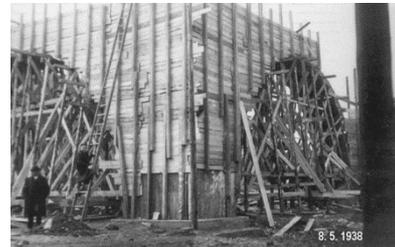


*Neujahrstag 1938.
Der Bauplatz ist bereit. Die Apsis der Notkirche bleibt stehen als Baubüro und Magazin.*

16 Jahre lang hat die umgebaute Flugzeughalle als Kirche der jungen Pfarrei St. Wolfgang gedient.

Am 7. Februar 1938 früh 7.00 Uhr tat Maurerpolier Islinger mit sieben Mann den 1. Spatenstich zur Grundaushhebung.

Die Bauleitung hatte Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. Hans Beckers aus Regensburg, ausführende Baufirmen waren Hifiger und Tausendpfund. Es ging zügig voran, das Wetter war günstig, es waren viele Arbeiter am Bau, das Fundament wuchs, die Bögen spannten sich.



Ein Freudentag für Kumpfmühl

Der 26. Juni 1938 war ein zweifacher Festtag für die Pfarrgemeinde St. Wolfgang. Am Vormittag feierte in einem Festgottesdienst „mit überaus vielen Gläubigen“ Pfarrer Johann Meister sein silbernes Priesterjubiläum. Am Nachmittag fand sich die Pfarrgemeinde zur Grundsteinlegung ihrer neuen Pfarrkirche St. Wolfgang zusammen.



Weihbischof Dr. Johannes Höcht nahm die Weihe von Kirche und Grundstein vor. Er wünschte dem entstehenden Gotteshaus den Segen des Allerhöchsten und eine glückliche Vollendung. Der festlich geschmückte Bau hatte schon eine beträchtliche Höhe erreicht. Ein großes Holzkreuz war an der Stelle errichtet, an der später der Hochaltar stehen sollte.

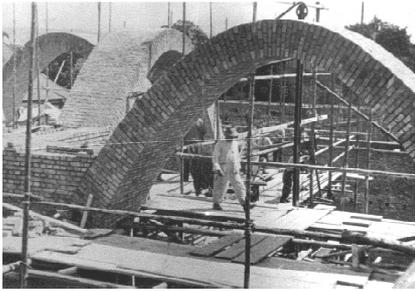
„Dank des großen Opfersinnes der Pfarrangehörigen konnte der Bau an Stelle der früheren Notkirche nach Überwindung vieler Schwierigkeiten am 7. Februar 1938 begonnen werden. Auf daß das Werk rüstig voranschreite und bis zum Jahre 1939, in welchem die dem hl. Wolfgang geweihte Diözese Regensburg das 1200jährige Jubiläum ihres Bestehens feiert, glücklich ohne Unfall für die Bauleute vollendet werde, dazu helfe uns die Kraft des Heiligen Geistes!“

Aus der Grundsteinurkunde

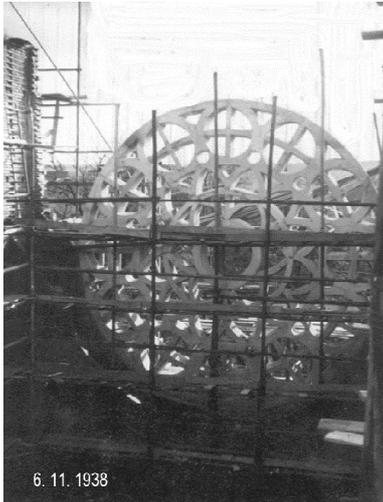


Ohne Bauleute geht nichts!

Die Freude war von kurzer Dauer. Wenige Wochen später mussten die Bauarbeiten zum ersten Mal eingestellt werden, da das Arbeitsamt die Arbeiter bis auf einen Mann von der Baustelle abzog. Retter in der Not waren 43 Theologiestudenten, die von August bis Oktober ihre Ferien opferten, um als Hilfsarbeiter an der Kirche mitzubauen.



Die Parabelbögen zur Entlastung des gewaltigen Mauerwerks wurden gemauert, die Rosetten eingebaut.



Im Winter ließ das Arbeitsamt wieder Bauarbeiter für den Kirchenbau zu, wenige fachlich geschult. Es musste mit Frostschutzmitteln gearbeitet werden.

Der Dachstuhl wurde im Januar 1939 bei grimmiger Kälte aufgestellt.

6. 11. 1938



Richtfest am 21. Februar 1939. Der Hebebaum konnte auf dem Dachreiter angebracht werden.

Mit großen Mühen ging es trotz aller Schwierigkeiten immer wieder weiter. Baumaterial war knapp und teuer, die Baufirmen hatten die Arbeiter zu nehmen, die ihnen vom Arbeitsamt zugewiesen wurden, auch wenn sie nicht geeignet waren. Der Bauleiter Hans Beckers tat alles, was in seinen Kräften stand. Ein besonderes Glück war, dass beim Bau kein Unfall geschah.

Vorsichtiger Optimismus

Über den Stand der Bauarbeiten unterrichtet Pfarrer Meister den Bischof am 6. Mai 1939: „Z. Zt. arbeiten 30 Mann am Bau. Der Aussenputz ist zu 2/3 fertig. Auch die Putzarbeiten im Innern schreiten rüstig voran. Der Dachstuhl auf den niedrigen Teil wird gegenwärtig aufgestellt. Aller Voraussicht nach wird es gelingen, bis zum Oktober den Bau zur Einweihung fertig zu bekommen.“

Abguss mittelalterlicher Kunstwerke

Auch an der Ausstattung der Kirche wird nach den Plänen Böhms gearbeitet. Im Brief an den Bischof schreibt Pfarrer Meister weiter: „Besonders sei Ew. Excellenz berichtet, dass der Abguss der Kreuzigungsgruppe von St. Jakob ganz ausgezeichnet gut gelungen ist. Abgesehen von dem hohen künstlerischen Wert und der traditionellen Bedeutung hat die Kirchengemeinde durch die von Ew. Excellenz gegebene Erlaubnis einen grossen Vorteil erreicht. Die Neuanschaffung eines solchen Werkes hätte wohl den fünffachen Betrag erfordert. Im Namen der ganzen Kirchengemeinde sei deshalb Ew. Excellenz nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Originale sind schon nach wenigen Tagen an ihren Standort in tadellosem Zustand zurückgebracht worden.“ An die Anschaffung moderner Kunstwerke ist nicht nur aus finanziellen Gründen nicht zu denken. Es werden Abgüsse mittelalterlicher Kunstwerke gefertigt. Vom Landesamt für Denkmalpflege wurde diese Entscheidung nicht gutgeheißen.

Am 1. September 1939 bricht der Zweite Weltkrieg aus. Die Hoffnung, dass am Kirchweihfest 1939 die Wolfgangkirche geweiht werden könnte, ist zer schlagen.



Winter
1939/
1940

Die Vollendung der Kirche rückt in greifbare Nähe. Am 8. Februar 1940 geht der Antrag an die Stadt Regensburg: „Da der Kirchenbau St. Wolfgang im Innern soweit fertig ist, dass die Gottesdienste stattfinden können, wird höflichst um die baupolizeiliche Genehmigung für die Benützung der Kirche ab 3. März ersucht. Die Aussenarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, werden aber sobald die Witterung es gestattet fortgesetzt, und einer baldmöglichen Vollendung entgegen geführt. Als Luftschutzraum soll einstweilen der Paramentenraum dienen. Dieser Raum ist stark eingewölbt und mit einer kräftigen Betondecke versehen und misst ca 100 qm.“ Diesmal wird das Ersuchen rasch positiv beschieden.



„Froh überlasst euch der Freude“

Sonntag Laetare, der freudenreiche Fastensonntag, 3. März 1940, ein lang ersehnter Tag!

„Mit Gottes Hilfe ist es soweit, daß wir in unsere neue Pfarrkirche einziehen können. Es soll geschehen am Sonntag, den 3. März vormittags ½ 10 Uhr. Da wird die neue Kirche St. Wolfgang die feierliche Segnung empfangen, und dann wollen wir zum ersten Male in ihr gemeinsam das heilige Opfer feiern.“

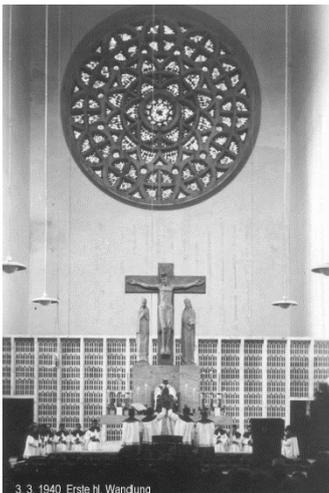


„Wir ziehen zum Hause des Herrn!“

Nach dem letzten Gottesdienst im Wolfgangssaal geht es in feierlichem Zug zur neuen Pfarrkirche.



Allmächtiger Gott, segne und heilige dieses Haus. Lass jeden, der an diesem Ort zu dir betet, deine Hilfe erfahren.



Die erste hl. Messe

Die Benediktion der Wolfgangskirche wurde von Pfarrer Meister im Auftrag von Bischof Dr. Michael Buchberger vorgenommen. Die feierliche Konsekration sollte nach der endgültigen Fertigstellung der Kirche in hoffentlich glücklicherer Zeit stattfinden.



Architekt
und
Bauherr

Der Kölner Architekt Prof. Dominikus Böhm war einer der bedeutendsten Kirchenbaumeister des 20. Jahrhunderts. Der Bau der Wolfgangskirche gilt heute als Glücksfall für Regensburg. Im Alter von 75 Jahren verstarb er am 6. August 1955, also vor genau 60 Jahren.

Johann Baptist Meister, erster Stadtpfarrer von St. Wolfgang, widmete sich über 20 Jahre dem Aufbau der Pfarrei; bereits 1920 war er als junger Kaplan zur Seelsorge nach Kumpfmühl gesandt worden. Er baute Pfarrhaus, Notkirche und schließlich die Wolfgangskirche. 1943 wurde der beliebte Seelsorger zum Dompfarrer und Domkapitular berufen. Er starb am 8. April 1946 im Alter von 56 Jahren und wurde in seiner Wolfgangskirche unter dem Bogen des nördlichen Querhausarmes beigesetzt.

Erinnert sei hier an Kommerzienrat Josef Habel (1877-1936), ohne den es die Wolfgangskirche so nicht geben würde; bereits 1930 hat er Böhm, dessen Bauten ihn faszinierten, um einen Entwurf für die Kirche in Kumpfmühl gebeten. Die Auftragsvergabe an Böhm, für die er sich, zusammen mit Pfarrer Meister, mit ganzem Herzen eingesetzt hatte, konnte er noch mit auf den Weg bringen, der Kirchenverwaltungsbeschluss vom 24. März 1936 ist auch von Josef Habel unterzeichnet; fünf Tage später starb er auf der Reise nach Köln im Zug.

In dankbarer Erinnerung an Pfarrer Meister

Einige Sätze aus seiner Abendpredigt: „Als ich vor 20 Jahren auf diesen Seelsorgsbezirk gerufen wurde, da schrieb mir der damalige Bischof, ich möchte alle Kraft daran setzen, dass der Geist des Glaubens, der die Bevölkerung dieses Stadtteiles bisher so rühmend auszeichnet, fernerhin erhalten bleibe. Ich weiss nicht, wie weit ich mit meinen schwachen Kräften in diesen 20 Jahren es vermöchte, der Mahnung des Bischofs gerecht zu werden. In dieser Stunde, wo ein jahrelanges Mühen eures Seelsorgers um diesen Kirchenbau zu Ende geht, möchte ich Gott den Herrn bitten, er möge all die Opfer, die ich in diesen Jahren bringen musste, die schlaflosen Nächte und die kummervollen Tage annehmen als eine heilige Opfergabe, damit das, was meine Worte auf der Kanzel und mein sonstiges seelsorgliches Wirken nicht vermögen, diese Opfergabe zustande bringen möchte. In dieser Stunde bitte ich Gott aus tiefstem Herzensgrund: Lass keine Seele von der Pfarrei St. Wolfgang, die in diesem Gotteshause betet, verloren gehen.“



Festlicher Oktober

Zum 75. Geburtstag unserer Stadtpfarrkirche

Auch wenn unsere Pfarrkirche im Frühjahr des Jahres 1940, am 3. März, benediziert wurde, wir feiern dieses runde Jubiläum in Abstimmung mit dem Pfarrgemeinderat erst jetzt im Oktober, denn das ist bei uns der übliche Kirchweihmonat. Wir wollen das Jubiläum dankend begehen, denn ein Kirchengebäude ist kein Versammlungsraum wie sonst, sondern der Ort der besonderen Gegenwart Gottes. Wieviel Trost, Hilfe und Gnade hat jeder von uns in der Pfarrkirche schon empfangen!

Folgende Höhepunkte sind vorgesehen:

Den ersten Schwerpunkt bildet die **Dauerausstellung** im Pfarrheim. Auf 31 Schautafeln wird die höchst spannende Geschichte des Kirchenbaus in der Zeit des Nationalsozialismus geschildert, dazu die Genialität des Kirchenarchitekten Dominikus Böhm. Die Tafeln verbleiben den Oktober über im Pfarrheim und können vor und nach den vielen sonstigen Veranstaltungen, zumeist abends, immer wieder studiert werden.

Sodann feiern wir das **Kirchweihfest** am Sonntag, 18. Oktober um 8.30 Uhr in feierlicher Form mit dem H. Herrn Weihbischof Dr. Josef Graf. In diesem Kirchweihamt wird die „Missa in honorem BMV de Loreto“ von Vinzenz Goller für gem. Chor und Orgel erklingen und zur Komunion eine Vertonung des „Pange lingua“ aus der Feder unseres Kirchenbau-meisters Dominikus Böhm.

„Soli Deo Gloria“ – am Nachmittag um 17.00 Uhr laden wir dann herzlich zum **Orgelkonzert** mit unserem Kirchenmusiker Thomas Engler ein. Neben Choralvariationen aus der Sammlung des niederländischen Komponisten Jan Pieterszoon Sweelinck über „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ und besinnlichen Variationen Felix Mendelssohns steht auch die berühmte Suite Gothique von Leon Boëllmann auf dem Programm – die Toccata gilt als eines der berühmtesten Werke der Orgelliteratur.

Ab 20. Oktober wird eine CD über **Entstehungsgeschichte Pfarrkirche und Pfarrheim** zu haben sein. Hier sind weit über 1000 Bilder, Originalbriefe und Ausschnitte aus alten Pfarrbriefen in digitalisierter Form in PDF (60 MB) zusammengestellt. Sie dokumentieren das Werden von Kirche und Pfarrheim vom Jahre 1920 bis in unsere Zeit hinein. Letztlich soll damit die Liebe zu unserer Wolfgangskirche gefördert werden, denn nur was man kennt, das schätzt man auch. Die CD ist gratis und kann auf jedem Computer gelesen werden, sie kann gerne auch untereinander weiterkopiert werden. Abzuholen bzw. vorbestellen ab 20. Oktober im Pfarrbüro. Die 31 Schautafeln sind in unsere Homepage gestellt und können von dort heruntergeladen werden.

Schließlich werden wir einen **Film über die Architektendynastie Böhm** am Freitag, 23. Oktober um 19.30 Uhr im Pfarrheim sehen.

Drei Generationen der Böhms waren in St. Wolfgang tätig: Dominikus Böhm (Kirche), sein Sohn Gottfried (Petrus- und Wolfgangfigur) und dessen Söhne Peter (Pfarrheim) und Markus (Kryptafenster).

Der Dokumentarfilm „Die Böhms – Architektur einer Familie“ gewann auf dem Internationalen Filmfestival in Leipzig den Dokumentarfilmpreis des Goethe-Instituts 2014. Die Jury begründete ihre Entscheidung: „Der Film erzählt vielschichtig von der Liebe, der Leidenschaft für Architektur und vier Generationen deutscher Geschichte. Dem jungen Regisseur Maurizius Staerke-Drux gelingt damit ein berührendes Portrait des 94-jährigen Architekten Gottfried Böhm und seiner Familie. Durch sensible Beobachtungen, intime Interviews und beeindruckende filmische Erkundungen eines außergewöhnlichen architektonischen Erbes schafft der Film einen bleibenden Eindruck der Gebäude und der Menschen.“

Zu einem Vortragsabend am Mittwoch, 28. Oktober, 19.30 Uhr im Pfarrheim lädt das Kulturforum ein. Wir dürfen dazu wieder Frau Dr. Silvia Codreanu-Windauer vom Landesamt für Denkmalpflege begrüßen. Sie berichtet über **Neue Funde und Forschungen zum römischen und mittelalterlichen Regensburg**. Unsere Regensburger Großbaustellen schaffen immer wieder Raum für Entdeckungen im Untergrund.

Das **Fest des Hl. Wolfgang, unseres Pfarrpatrons**, feiern wir am Samstag, 31. Oktober.

Alle Pfarrangehörigen sind zur Mitfeier unseres Patroziniums herzlich eingeladen. Der Tag beginnt um 8.00 Uhr mit der hl. Messe und der Aussetzung des Allerheiligsten, Betstunden tagsüber siehe Seite 9, **um 18.15 Uhr Festgottesdienst**.



Kirchenmusik

Patrozinium Samstag, 31. Oktober, 18.15 Uhr
F. Schubert „Missa in B“ für Soli, Chor und Orchester (Projektchor „Patrozinium 2015“)
Allerheiligen, Sonntag, 1. November, 8.30 Uhr
W. Menschick „Missa antiqua“
Allerseelen, Montag, 2. November, 19.00 Uhr
E. Weber „Messe für Verstorbene“
Ehejubilare, Sonntag, 8. November, 8.30 Uhr
J. G. Rheinberger „Messe in F op. 190 für Männerchor“ (Männerensemble St. Theresia & St. Wolfgang)

Herzliche Einladung an alle, feiern Sie mit!

**St. Wolfgang****Sonntag, 18. Oktober 2015**
Kirchweih-Sonntag

L.1: Jes 53,10-11, L.2: Hebr 4,14-16, Ev.: Mk 10,35-45

8.30 Kirchweihamt

mit Hwst. H. Weihbischof
Dr. Josef Graf

10.00 Hl. Messe Watzka

f. † Angehörige

11.00 Hl. Messe Groß f. † Eltern

19.00 Abendmesse Egner

f. † Eltern

**Montag, 19. Oktober 2015**

- Hl. Paul v. Kreuz -

7.00 Hl. Messe Bräu f. † Eltern
u. Angehörige

18.15 Oktoberrosenkranz

19.00 Abendmesse Haneder

f. † Vater Franz Haneder

Dienstag, 20. Oktober 2015

- Hl. Wendelin -

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

19.00 Abendmesse P. Irlbacher

f. † Sohn Thomas

Mittwoch, 21. Oktober 2015

- Hl. Ursula, Karl v. Österreich -

7.00 Hl. Messe Schönberger
f. † Eltern

18.15 Oktoberrosenkranz

19.00 Abendmesse B. Reindl

f. † Michael Schaller

Donnerstag, 22. Oktober 2015

7.00 Hl. Messe Voreck f. †
Josef Andritzky

17.00 Schüler-Wortgottesdienst

19.00 Abendmesse Krempf

f. † Ehemann und Vater
Johann Krempf

Freitag, 23. Oktober 2015

- Hl. Johannes v. Capestrano -

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

18.15 Oktoberrosenkranz

19.00 Abendmesse Pröbstl

f. † Ehefrau und Eltern

Samstag, 24. Oktober 2015

- Hl. Antonius Maria Claret -

8.00 Hl. Messe E. Diepold

f. † Sr. M. Christiana

17.00 – 18.00 Beichtgelegenheit

18.15 Vorabendmesse mit den
Firmingen und den
Johannes-Singers
Ritzinger f. † Angehörige d.
Fam. Ritzinger/Grudzinski

*Ende der Sommerzeit! In der Nacht zum
Sonntag werden die Uhren um eine
Stunde zurückgestellt.*

Sonntag, 25. Oktober 2015**Sonntag der Weltmission****Missio-Kollekte**

L.1: Jer 31,7-9, L.2: Hebr 5,1-6,
Ev.: Mk 10,46-52

8.30 Pfarrgottesdienst

10.00 Hl. Messe Watzka

f. † Angehörige

11.00 Hl. Messe Jobst f. † Mutter

19.00 Abendmesse Geier

f. † Eltern

Montag, 26. Oktober 2015

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

18.15 Oktoberrosenkranz

19.00 Abendmesse Trapschuh

f. † Rüdiger Trapschuh

Dienstag, 27. Oktober 2015

7.00 Stiftsmesse

f. † Therese Kopp

19.00 Abendmesse Schwab

f. † Angehörige

Mittwoch, 28. Oktober 2015

- Hl. Simon u. hl. Judas, Apostel,
Fest -

7.00 Hl. Messe n. Mg (P)

18.15 Oktoberrosenkranz

19.00 Abendmesse Schönberger

f. † Eltern

**Donnerstag, 29. Oktober 2015**

7.00 Stiftsmesse f. † Eltern
Feldmeier

17.00 Schüler-Wortgottesdienst

19.00 Abendmesse Antesberger

f. † Wolfgang Antesberger

Freitag, 30. Oktober 2015

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

18.15 Oktoberrosenkranz

19.00 Abendmesse Schauer

f. † Eltern

Samstag, 31. Oktober 2015**- Hl. Wolfgang – Hochfest
Patrozinium -**

8.00 Hl. Messe Gabler

f. † Ehemann und Vater

8.30 Aussetzung des

Allerheiligsten

Gebetswache tagsüber halten:

9.00 Frauenbund (Morgenlob)

10.00 Mütterverein

11.00 Marianische Männerkongr.

12.00 Neokatechumenat

13.00 Singkreis

14.00 Gebetsgemeinschaft

15.00 Pfarrgemeinderat

16.00 Mitarbeiter der Pfarrei

17.00 Allgemeine Anbetung

17.45 Schlussandacht

18.15 Patroziniumsamt**Sonntag, 1. November 2015****-Allerheiligen-**

L.1: Offb 7,2-4.9-14, L.2: 1 Joh
3,1-3, Ev.: Mt 5,1-12a

8.30 Pfarrgottesdienst

10.00 Hl. Messe Schwabenbauer

f. † Angehörige

11.00 Hl. Messe Schwab

f. † Eltern

19.00 Abendmesse Gerhardinger

f. † Ehemann und Vater

Montag, 2. November 2015**-Allerseelen-**

7.00 Hl. Messe Groß f. † Eltern

19.00 **Requiem** für die Verstorbe-
nen des letzten Jahres

Dienstag, 3. November 2015

- Sel. Rupert Mayer -

7.00 Hl. Messe Voreck f. †
Josef Andritzky

19.00 Abendmesse Königbauer

f. d. Armen Seelen

Mittwoch, 4. November 2015

- Hl. Karl Borromäus -

7.00 Hl. Messe Trapschuh

f. † Rüdiger Trapschuh

19.00 Abendmesse n. Meinung

Donnerstag, 5. November 2015

7.00 Hl. Messe Schönberger

f. † Eltern

19.00 Abendmesse n. Meinung

10 Gottesdienste

Freitag, 6. November 2015

- *Hl. Leonhard* -

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)
19.00 Abendmesse n. Meinung

Samstag, 7. November 2015

- *Hl. Willibrord* -

8.00 Hl. Messe n. Mg. (P)
17.00 – 18.00 Beichtgelegenheit
18.15 Vorabendmesse Penninger
f. † Adolf Penninger

Sonntag, 8. November 2015

L.1: 1 Kön 17,10-16, L.2: Hebr 9,24-28, Ev.: Mk 12,38-44

8.30 Pfarrgottesdienst
Festmesse Ehejubilare
10.00 Familienmesse Watzka
f. † Schwester
11.00 Hl. Messe Liebl
f. † Ehemann und Mutter
19.00 Abendmesse Ibscher
f. † Hr. Leopold Dickert

Montag, 9. November 2015

- *Weihe d. Lateranbasilika – Fest* -

7.00 Hl. Messe Schönberger
f. † Eltern
19.00 Abendmesse f. † Anna
und Felix Spitzer

Dienstag, 10. November 2015

- *Hl. Leo der Große, Papst* -

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)
17.00 St. Martins-Feier KIGA I
19.00 Abendmesse Geier
f. † Eltern

Mittwoch, 11. November 2015

- *Hl. Martin, Bischof von Tours* -

7.00 Hl. Messe n. Mg. (P)
17.00 St. Martinsfeier KIGA II
19.00 Abendmesse A. Wenzl
f. † Eltern u. Geschwister



Donnerstag, 12. November 2015

- *Hl. Josaphat* -

7.00 Hl. Messe Berndl n. Meing.
19.00 Abendmesse Ott
f. † Ehemann und Eltern

Freitag, 13. November 2015

7.00 Hl. Messe Krickl
f. † Ehemann und Vater
18.00-20.00 Gebet der Hoffnung



Samstag, 14. November 2015

8.00 Hl. Messe n. Mg. (P)
17.00 – 18.00 Beichtgelegenheit
18.15 Vorabendmesse Dobmeier
f. † Eltern u. Geschwister
mit dem Regensburger
Volksmusikkreis

Rosenkranzgebet in St. Wolfgang:

Montag bis Freitag 18.15 Uhr,

Samstag 17.30 Uhr.

Eucharistische Anbetung:

*Jeden Freitag nach der Abendmesse
bis 20.30 Uhr in der Krypta.*



St. Theresia

Sonntag, 18. Oktober 2015

Kirchweih-Sonntag

7.30 Hl. Messe f. d. A. Seelen
10.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

Montag, 19. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe Weig f. †
Ehemann und Angehörige

Dienstag, 20. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe nach Meinung

Mittwoch, 21. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)
17.30 Oktoberrosenkranz

Donnerstag, 22. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Freitag, 23. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe nach Meinung
der Mutter Gottes

Samstag, 24. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Sonntag, 25. Oktober 2015

Sonntag der Weltmission

7.30 Hl. Messe Kosellek f. †
Monika Schmidt und Vater
10.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

Montag, 26. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Dienstag, 27. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Liturgie

Mittwoch, 28. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe H. H. BGR K.
Schreiber f. † Pfarrhaus-
frau Rosa Deml
17.30 Oktoberrosenkranz

Donnerstag, 29. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Freitag, 30. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe H. H. BGR K.
Schreiber f. † Mathilde
Zintl

Samstag, 31. Oktober 2015

8.30 Hl. Messe H. H. BGR K.
Schreiber f. † H. H. BGR
Wolfgang Habel

Sonntag, 1. November 2015

Allerheiligen

7.30 Hl. Messe n. Mg. (P)
10.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

Montag, 2. November 2015

Allerseelen

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Dienstag, 3. November 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Mittwoch, 4. November 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Donnerstag, 5. November 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Freitag, 6. November 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)



Samstag, 7. November 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Sonntag, 8. November 2015

7.30 Hl. Messe n. Mg. (P)
10.00 Hl. Messe Tezzele
f. † Tochter Johanna

Montag, 9. November 2015

8.30 Hl. Messe nach Meinung
der Mutter Gottes

Dienstag, 10. November 2015

8.30 Hl. Messe Specht
f. † Eltern Hirmer u. Bruder

Mittwoch, 11. November 2015

8.30 Hl. Messe Steiner
f. † Vater u. Bruder

**Donnerstag, 12. November 2015**

8.30 Hl. Messe H. H. BGR K. Schreiber
f. † Pfarrhausfrau Rosa Deml

Freitag, 13. November 2015

8.30 Hl. Messe H. H. BGR K. Schreiber
f. † Siglinde Krug

Samstag, 14. November 2015

8.30 Hl. Messe n. Mg. (P)

Täglich 17.30 Uhr Rosenkranz**Johannesstift****Samstag, 24. Oktober 2015**

16.00 Hl. Messe Baumann f. † Tante Katharina

Samstag, 31. Oktober 2015

16.00 Hl. Messe Böckl f. † Ehemann Manfred

Samstag, 7. November 2015

16.00 Hl. Messe Gabler f. † Vater

Samstag, 14. November 2015

16.00 Hl. Messe Böckl f. † Ehemann Manfred

Samstags 15.30 Uhr Rosenkranz**St. Vitus****Sonntag, 18. Oktober 2015**

9.30 Hl. Messe

Sonntag, 25. Oktober 2015

9.30 Hl. Messe

Sonntag, 1. November 2015

9.30 Hl. Messe

Sonntag, 8. November 2015

9.30 Hl. Messe

Bürgerheim**Freitag, 23. Oktober 2015**

15.00 Hl. Messe Sauer f. † Angehörige

Freitag, 30. Oktober 2015

15.00 Hl. Messe Sauer f. † Angehörige

Freitag, 6. November 2015

15.00 Hl. Messe n. Mg. (P)

Freitag, 13. November 2015

15.00 Hl. Messe Sauer f. † Angehörige

Montags 16.00 Uhr Rosenkranz**Kirchweihgabe**

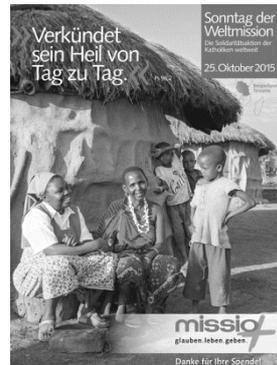
Mit Ihrer Spende zum Kirchweihfest helfen Sie mit, dass unsere pfarrlichen Einrichtungen auch weiterhin erhalten werden können. Dazu finden Sie das wohlbekannte Kirchweihütchen in diesem Heft. Für Ihre Gabe sagt die Kirchenverwaltung ein herzliches „Vergelt's Gott“.

**Messintentionen**

Ab Donnerstag, 15. Oktober können Messintentionen auch für 2016 im Pfarrbüro eingetragen werden.

Sonntag der Weltmission am 25. Oktober

Beispielland in diesem Jahr ist Tansania. Zwar zählt der ostafrikanische Staat zu einem der wirtschaftlich und politisch stabilsten in der Region, aber gleichzeitig gehört das bei Touristen beliebte Land zu einem der ärmsten der Welt. Interreligiöse Spannungen und Landraub oder Menschenrechtsverletzungen wie z.B. die noch weit verbreitete weibliche Genitalverstümmelung fordern den Einsatz der Kirche. Die Kollekte am 24./25. Oktober ist für die Mission bestimmt; zudem können Sie mit dem Erwerb von „Eine-Welt-Waren“ die Förderprojekte unterstützen.

**Abläss für die Verstorbenen**

Von Allerheiligen mittags bis 7. November kann täglich einmal ein vollkommener Ablass für einen bestimmten Verstorbenen gewonnen werden. Hierzu ist eine Beichte notwendig, Kommunionempfang, Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters, Besuch einer Kirche oder Kapelle, Gebet des Vater Unfers und des Glaubensbekenntnisses, Friedhofsbesuch und Gebet für die Verstorbenen.

Gräbersegnung mit Totenfeier

Hochfest Allerheiligen, Sonntag, 1. November
14.30 Uhr am Unteren Kath. Friedhof,
15.00 Uhr am Oberen Kath. Friedhof.

Allerseelen-Requiem

Montag, 2. November, 19.00 Uhr
Durch einen persönlichen Brief werden die Angehörigen der Verstorbenen des letzten Jahres besonders eingeladen. Gedenken wir an diesem Tag ganz besonders unserer Toten beim heiligen Messopfer.

Caritas-Seniorenkreis

Dienstag, 20. Oktober, 14.00-16.00 Uhr, Pfarrheim
Zum geselligen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen.

Schwierige Erziehungssituationen meistern

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 19.00 Uhr
Der Elternbeirat des Kindergartens St. Wolfgang 1 lädt im Rahmen einer Elternveranstaltung zu einem öffentlichen Elternabend in die Turnhalle des Kindergartens in der Bischof-Wittmann-Straße ein. Es sprechen von der Katholischen Elternschaft/Beratungsstelle Ehe und Familie die Gestalttherapeutin Frau Dipl.theol. Corinna Ferstl und Herr Pastoralreferent Andreas Dandorfer zum Thema „Schwierige Erziehungssituationen meistern“. Der Eintritt ist kostenlos, wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Sitzung des Pfarrgemeinderates

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 20.00 Uhr, Pfarrheim



Kulturforum/Filmabend Böhm

Freitag, 23. Oktober 2015, 19.30 Uhr (s. Seite 8)

Zwergerlgottesdienst

Samstag, 24. Oktober 2015, 11.00 Uhr, Pfarrheim
Liebe Kinder, Eltern, Omas und Opas,
auch im Oktober wartet wieder ein Zwergerlgottesdienst auf euch. Hierzu laden wir ganz besonders alle Kinder zwischen 0 und 6 Jahren mit ihren Eltern und Geschwistern zu einem Gottesdienst ein, bei dem man mitmachen, anfassen und sich bewegen darf. Wir treffen uns am Samstag, den 24. Oktober um 11.00 Uhr im Pfarrsaal. Im Anschluss gibt es Wiener, Brezen, Kaffee und Kuchen. Herr Kaplan Claudio Pereira und das ganze Zwergerlgottesdienstteam freuen sich auf euch! Wir suchen auch immer Leute, die uns bei der Planung unterstützen möchten. Ob Mama, Papa, Oma, Opa, Tante oder Onkel oder einfach nur Spass am Mitmachen. Einfach übers Pfarrbüro mit uns in Verbindung setzen.

1. Firmvorbereitungstag

Samstag, 24. Oktober, ab 15.30 Uhr, Pfarrheim
Die Firmlinge treffen sich zum ersten gemeinsamen Nachmittag, der mit dem Besuch der Vorabendmesse gegen 19.15 Uhr endet. Die Hl. Messe wird von den Johannes-Singers musikalisch umrahmt.

Kolpingsfamilie

Sonntag, 25. Oktober 2015: 14.00 Uhr Besichtigung der Felsenkeller in Schwandorf, Montag, 26. Oktober: 19.30 Uhr Oktoberrosenkrantz in der Krypta, Montag, 2. November: 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein, Montag, 9. November: 19.30 Uhr Diavortrag zu einer Reise in die Karpaten, Referent: Hr. Werner Böhm.

Kulturforum: Neue Funde und Forschungen zum römischen und mittelalterlichen Regensburg

Mittwoch, 28. Oktober 2015, 19.30 Uhr (s. Seite 8)

Meditationstänze

4. November, 19.30 Uhr, Pfarrheim
Die Meditationstänze finden nicht wie angekündigt am 11. Nov. sondern am 4. Nov. statt. Hierzu ergeht herzliche Einladung an alle Interessierten.

Benefizkonzert der Bläserphilharmonie

Am Freitag, 6. November, 19.30 Uhr, spielt die Bläserphilharmonie Regensburg unter Leitung von Jörg Seggelke im Pfarrheim ein symphonisches Konzert. Eintritt frei, der Reinerlös gehört der Orgelreparatur. Das Konzert (Dauer etwa 1 Stunde) verspricht einen besonderen Genuss, nehmen doch tags darauf die Bläser an einem Wettbewerb in München teil und sind hochmotiviert.

Bayerischer Leseabend mit Josef Fendl

Samstag, 7. November 2015, 19.30 Uhr, Pfarrheim
Die Pfarrbücherei lädt wieder zum Leseabend ein. Josef Fendl liest aus seinen Werken. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Ehejubilare

Am Sonntag, den 8. November 2015, 8.30 Uhr, feiern wir den festlichen Dankgottesdienst der Ehejubilare in der Pfarrkirche. Alle Ehepaare, die in diesem Jahr 5, 10, 15 ... 50, 55, 60, 65 usw. Jahre verheiratet sind, laden wir dazu herzlich ein. Im Anschluss an die Hl. Messe findet ein kleiner Empfang im Pfarrheim statt. Jedes Ehepaar wird dabei eine Urkunde erhalten. Um planen zu können, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung im Pfarrbüro (Tel. 97088).

Familienmesse

Sonntag, 8. November 2015, 10.00 Uhr, Pfarrkirche
Eine besondere Einladung ergeht an die Kinder mit ihren Familien zur Familienmesse. Thema des Gottesdienstes ist: „Kirche – Nur Steine oder auch wir?“

Kirchencafe

Sonntag, 8. November, nach den Vormittagsmessen
Die Bewirtung im Kirchencafe mit Kuchenbuffet und deftigen Spezialitäten übernimmt an diesem Sonntag der Familienkreis 9. Dazu ergeht herzliche Einladung. Auch die Bücherei ist geöffnet.

Klangkonfekt: „Herbstblues adé!“

Sonntag, 8. November 2015, 20.00 Uhr, Pfarrsaal
Das A-cappella-Ensemble Klangkonfekt begeistert mit schönen Arrangements bekannter Melodien, die in der kalten Jahreszeit das Herz erwärmen und ein Lächeln auf die Lippen zaubern. Von romantisch bis beschwingt, von gestern und heute, für jeden ist etwas dabei. Eintritt: 8,00 / 5,00 Euro

St. Martinsfeier der Kindergärten

Die St. Martinsfeier des Kindergartens St. Wolfgang 1 findet am Dienstag, den 10. November statt, der Kindergarten St. Wolfgang 2 trifft sich am Mittwoch, den 11. November, jeweils um 17.00 Uhr, mit Laterneumzug. Auch alle interessierten Schulkinder, Geschwister und Freunde sind herzlich eingeladen.

Zweiter Erstkommunion-Elternabend

Mittwoch, 11. November 2015, 20.00 Uhr, Pfarrheim
Die Eltern unserer Erstkommunionkinder treffen sich zum 2. Elternabend. Wir besprechen die Eucharistie und auch praktische Themen zur Erstkommunion.

Fröhliche Runde

Donnerstag, 12. November 2015, 14.00-16.00 Uhr
Ein gemütlicher Nachmittag im Pfarrheim mit Kaffee und Kuchen wartet auf alle Seniorinnen und Senioren. Herzliche Einladung dazu!

„Kumpfmühler Geschichten“

Freitag, 13. November 2015, 19.30 Uhr, Pfarrsaal
Der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl e.V. (GKVR) lädt zu einem „Geschichtenabend“ ein. Umrahmt von Zithermusik, dargeboten vom Amalienquartett, präsentieren Akteure der Regensburger Seniorenspielgruppe Geschichten und Geschichte vom ältesten Stadtteil unserer Welterbestadt.



Gebet der Hoffnung in St. Wolfgang

Freitag, 13. November 2015, 18.00 – 20.00 Uhr
Gebet, Lieder und Stille wechseln einander ab.
Herzliche Einladung!

Altbayerische Sitzweil

Samstag, 14. November 2015, 15.00 Uhr, Pfarrheim
Unter der Leitung von Ludwig Belmer gestaltet der
Regensburger Volksmusikkreis die Altbayerische
Sitzweil „Auf Kathrein zu“. Die Gruppen musizieren
auch bei der Vorabendmesse um 18.15 Uhr in der
Pfarrkirche.

Neues aus der Pfarrbücherei

In den Ferien wurden viele neue Bücher eingestellt,
z.B. M. Lütz „Der blockierte Riese“, Donna Leon
„Tod zwischen den Zeilen“, Wandertouren für Lang-
schläfer im Bayerischen Wald, Kinder-Wander-
Erlebnis-Buch, viele spannende Krimis, historische
Romane, Kinderbücher.

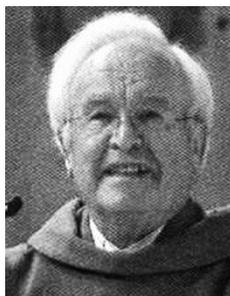
Öffnungszeiten:	Montag	16.00-18.00 Uhr
	Mittwoch	15.00-17.00 Uhr
	Freitag	17.30-19.30 Uhr

Adventsbasar im Pfarrheim

Samstag, 28. November, 9.00 – 16.00 Uhr
Sonntag, 29. November, 9.30 – 13.00 Uhr
Angeboten werden kleine Basteleien, Plätzchen,
Lebkuchen, Nikoläuse, selbstgemachte Marmela-
den, Liköre, handgestrickte Socken, Eine-Welt-
Waren, Adventkränze, Gestecke und vieles mehr.
Es gibt den beliebten Flohmarkt, bei dem man im-
mer wieder Raritäten finden kann und einen Bücher-
flohmarkt. Am Samstag von 13-16 Uhr kann man
Klöpplerinnen bei ihrer Arbeit zusehen.
An beiden Tagen von 10-12.30 Uhr Knacker-
semmeln mit allem. Kaffee und Kuchen während
des gesamten Basars.

Termine bis Weihnachten 2015:

15.11. Kolping Museumsführung
17.11. Caritas Seniorenkreis
20.11. Filmabend für Kinder u. Jugendliche
23.11. Kolping Planung des Halbjahresprogramms
24.11. Helferabend
25.-27.11. Adventskranzbinden des Frauenbundes
28.11. Adventsmesse mit den EK-Familien
28.-29.11. Adventsbasar des Müttervereins
29.11. Adventskonzert SSR17
29.11. Zentraler Kolpinggedenktag, Kolpinghaus
02.12. Frühschicht der Jugend
03.12. Adventsfeier des Frauenbundes
05.-06.12. Nikolausaktion
06.12. Adventskonzert SSR17
08.12. Adventsfeier des Müttervereins
08.12. Bibelkreis
09.12. Pfarrgemeinderatssitzung
10.12. Adventsfeier der Senioren
11.12. Gebet der Hoffnung
12.12. Adventsfeier der PSG
13.12. Adventskonzert SSR17
18.12. Adventsfeier der Ministranten
20.12. Familienmesse und Kirchencafe
20.12. Adventskonzert SSR17



Pfarrer **Johann Bock**, früher
Pfarrer in Schierling, ist zwar
seit 2006 in unserem Pfarr-
gebiet wohnhaft, war aber
während dieser letzten neun
Jahre Seelsorger für Mariaort.
Nun hat er mit seinen 78 Jah-
ren diese Aufgaben als Wall-
fahrtskurat zurückgegeben.
Gerne will er auch bei uns mit-
helfen, jedoch begleitet er im
Stadtgebiet noch immer
zahlreiche Gruppierungen und
Einrichtungen, die sonst keinen
geistlichen Betreuer haben.



Pfarrer Bischof. Geistl. Rat
Klaus Poitsch war hier in St.
Wolfgang bereits von 1972 an
für sechs Jahre Kaplan, dann
wirkte er segensreich als Pfar-
rer in Bach und zuletzt in Hl.
Geist Regensburg. Nun hat er
mit dem Erreichen des Ruhe-
standes mit 70 Jahren hier bei
der Wolfgangskirche seinen
Wohnsitz bezogen. Doch von Ruhe
kann beim gegenwärtigen Prie-
stermangel keine Rede sein, er
hilft täglich in Keilberg aus,
weil dort Pfarrer Hans Fröh-
ler plötzlich verstorben war.
Ist dort der Engpass zu Ende,
dann wird er sich gerne bei uns
einreihen.

Krankenhauseelsorger im Bezirks-
klinikum ist seit 1. September
Benedict Ssebulege aus Uganda;
er übernimmt die priesterlichen
Dienste wie hl. Messen, die Sa-
kramente der Beichte und Krank-
ensalbung, feste Sprechzeiten,
Mitarbeit in der 24-Stunden-
Rufbereitschaft, Vertretung des
Diakons. Der bisherige Kurat,
Pfarrvikar Justin Kamwanya
Kishimbe wechselte zum Sep-
tember 2015 in die Pfarreiengemein-
schaft Immenreuth/Kulmain im
Dekanat Kemnath-Wunsiedel.
Nach wie vor helfen im Bezirks-
klinikum Pfarrer Michael Alkofer
aus Regensburg-Schwabelweis
und Priester anderer Regens-
burger Kliniken mit.

Orgelpatenschaften

Seit Mitte Mai läuft unsere Aktion
„Orgelpfeifen suchen Paten“. Bislang
haben sich schon 43 Personen und
Gruppierungen Patenschaften für
210 Töne im Wert von 12.630 €
gesichert. Noch sind über 2700
Töne zu haben – vielleicht ist ja
Ihr ganz persönlicher noch dabei!
Durch die Konzertreihe SSR17
konnten zusätzlich 1589,50 € an
Spenden gesammelt werden
(Stand 20.09.15).

Wie lang ist eigentlich so eine Orgelpfeife?

Die Längenbezeichnung eines Registers
erfolgt in der altenglischen Maß-
einheit „Fuß“ (30,48 cm). Demnach
ist die tiefste Pfeife eines 8'-
Registers, was der Lage der mensch-
lichen Stimme entspricht, 8 x
30,48 cm, also 243,84 cm lang.



Kirchenchor im hohen Norden

Die Hansestadt Bremen, Heimat unseres Kirchenmusikers, war das Ziel der fünftägigen Chorfahrt vom 27. bis 31. August. Durch die schöne Bremer Innenstadt mit Dom, Rathaus, Roland führte am Freitag ein echtes „Bremer Original“.



Die Bremer Stadtmusikanten

Am Abend durften wir im Dom eine musikalische Zeit- und Landschaftsreise an drei der fünf Orgeln mit dem Domorganisten i.R. Prof. Baumgratz erleben. Ein Highlight am Samstag war die Schifffahrt zu den Seehundbänken vor Cuxhaven. Zur Sonntagsmesse in der Marienkirche im Stadtteil Walle, dem früheren Wirkungsort von Thomas Engler, wurden wir vom Pfarrer herzlich empfangen. Anschließend ging die Fahrt ins Künstlerdorf Worpswede und nach Lilienthal, wo Thomas daheim ist. Von Herrn Engler sen. wurden wir durch die kleine Guter-Hirte-Kirche geführt und beide Englers spielten uns auf der Orgel ein Ständchen. Ein Abendessen im Bremer Ratskeller beschloss den Tag; am Montag ging es beschwingt und voll schöner Eindrücke zurück nach Regensburg.

Ministrantenväter in Mittenwald

Im Karwendelgebiet verbrachten die Ministrantenväter das Wochenende vom 18. bis 20. September. Mit der Karwendelbahn ging es auf 2244 m Höhe. Der Passamani Panoramaweg war das erste Ziel mit herrlicher Aussicht auf Wetterstein- und Estergebirge. Beeindruckend das Naturinformationszentrum im „Riesenferrohr“, das spektakulär über die Felskante hinausragt. Der Blick fällt atemberaubend



1300 m tief ins Isartal. Am Samstag brachte uns der Nostalgie-Sessellift von Mittenwald auf eine Höhe von 1200 m, danach ein etwas steilerer Aufstieg zum Gipfel des Hohen Kranzberges. Die Mühe hat sich gelohnt, ein 360-Grad-Rundumblick wurde uns geboten: Karwendelmassiv, Wettersteinwand und nach Norden hin das Estergebirge. Der Sonntag begann mit dem Gottesdienst in St. Peter und Paul. Um 11.30 Uhr erreichte der Almbtrieb den Ortskern und wurde auf dem Festplatz am Riedbogen gefeiert; für uns war allerdings nach einer guten Brotzeit das Wochenende in Mittenwald zu Ende – die Heimfahrt begann.

Die Mühe hat sich gelohnt, ein 360-Grad-Rundumblick wurde uns geboten: Karwendelmassiv, Wettersteinwand und nach Norden hin das Estergebirge. Der Sonntag begann mit dem Gottesdienst in St. Peter und Paul. Um 11.30 Uhr erreichte der Almbtrieb den Ortskern und wurde auf dem Festplatz am Riedbogen gefeiert; für uns war allerdings nach einer guten Brotzeit das Wochenende in Mittenwald zu Ende – die Heimfahrt begann.

Karl Frimberger

Pilgerfahrten 2016

Große Pilgerfahrt der Pfarrei nach Rom

Mit Familien und Jugendlichen zum Hl. Jahr nach Rom! Es sind noch Plätze frei, einmaliger Preis unter 500 Euro. Zeit: Osterwoche, Ostermontag, 28. März bis Sonntag, 3. April 2016.

Zum Treffen der Rompilger am Freitag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, im Pfarrheim können nicht nur jene kommen, die sich bereits angemeldet haben, sondern auch alle, die Interesse an dieser Romfahrt in der Osterwoche 2016 zeigen, schließlich feiern wir 2016 das Heilige Jahr, und es ist schon etwas Besonderes, durch die Heilige Pforte zu schreiten. Es sind noch einige Plätze frei!

Die Besonderheiten dieser Pilgerreise, die nicht nur für Familien und Jugendliche gedacht ist, sondern auch für Erwachsene: Der Reisepreis wird sehr günstig sein (ca. 500 Euro) und somit für alle erschwinglich, er enthält allerdings nur die Buskosten und die Übernachtungen mit Frühstück. In Rom wohnen wir in einem Hotel direkt beim Vatikan, was Sie bei diesem niedrigen Preis anderswo sonst nicht erhalten, und können die Tage frei gestalten.

Bei diesem Info-Abend sehen wir Bilder von Zielen, die wir in Rom ansteuern können, außerdem wird das genaue Programm ausgeteilt. Einen Info-Zettel zur Pilgerreise jedoch können Sie schon jetzt im Pfarrbüro abholen, wenn Sie sich vor dem Romabend noch schnell anmelden wollen.

Dem Himmel ein Stück näher in Mallorca.

Die Ferieninsel einmal von einer ganz anderen Seite. Wir besuchen das stille, christliche Mallorca, abgelegene Klöster, darunter Valldemossa, Kloster Lluc, Kloster Sant Salvador. Flugreise vom Sonntag, 2. bis Samstag, 8. Oktober 2016. Unterlagen und Anmeldung im Pfarrbüro.

Impressum

Herausgeber: Pfarrer Prälat Alois Möstl, Regionaldekan.
Pfarramt St. Wolfgang, Bischof-Wittmann-Str. 24 a,
93051 Regensburg, Tel. (09 41) 970 88, Fax: (09 41) 94 91 42.
Internet: www.wolfgangskirche-regensburg.de
E-Mail: pfarramt@wolfgangskirche-regensburg.de
Bürozeiten Pfarramt: Montag 14.00-16.30; Dienstag bis Donnerstag 8.00-12.00 und 14.00-16.30; Freitag 8.00-12.00;
in den Schulferien Dienstag bis Freitag 8.00-12.00 Uhr.
Redaktion: Hans Schuierer, Inge Dorfner, Margot Schmidt,
Marianne Schuierer. Druck: Erhardi Druck GmbH, Regensburg.
Auflage: 8500 Stück.
Bestellung des zweiwöchentlichen Pfarrbriefes beim Pfarramt (monatlich 20 Cent) oder kostenlos per e-mail.
Bankverbindung: Liga Regensburg
IBAN: DE71 7509 0300 0001 1005 72, BIC: GENODEF1M05

An alle, die gegen ihren Willen die „Rosette“ in ihrem Briefkasten finden oder einer anderen Religionsgemeinschaft angehören: Fassen Sie diesen Pfarrbrief bitte nicht als „Belästigung“ auf. Unser Vertriebssystem lässt sich leider nicht anders organisieren. Es wäre ein Unterfangen, jeden dieser Pfarrbriefe für die vielen Haushalte zu adressieren. Haben Sie also bitte Verständnis und nehmen Sie diesen Brief als einen freundlichen, nachbarschaftlichen Gruß. Danke.



PSG im Zeltlager

Vom 1. bis 5. August 2015 war es endlich wieder so weit, das Zeltlager stand vor der Tür. Unser diesjähriges Lager stand unter dem Motto „free being me“ und fand in Duggendorf auf dem Zeltlagerplatz der

DPSG St. Wolfgang statt. Nach Anreise der Mädels starteten wir gemeinsam mit dem Lageraufbau, den Lagerbauten und einigen Kennenlernspielen. Ein buntes und abwechslungsreiches Programm, wie Lagerfeuer, Postenlauf und ein Geisterpfad machte das diesjährige Zeltlager wieder zu etwas Besonderem.

Das Highlight des Lagers bildeten am Montag die vielseitigen Workshops, wie die Naturkosmetikherstellung, Fotoworkshop und Besteckgravierung.

Das Zeltlager wurde durch den bunten Abend, der von den Mädels selbst gestaltet wurde und dem Gottesdienst von Gerhard Pöpperl, unserem Diözesankuraten, abgerundet.

Herzlich bedanken wollen wir uns nochmals bei der DPSG, die uns ihren Zeltplatz zur Verfügung gestellt haben, bei Gerhard Pöpperl für den tollen Gottesdienst und auch bei Karin und Andi für die tatkräftige Unterstützung. Ein herzliches Dankeschön gilt natürlich auch allen anderen freiwilligen Helfern.

Filmabend der Jugend

Freitag, 30. Oktober, ab 17.00 Uhr, Pfarrheim

Die Jugendlichen der Pfarrei treffen sich zu einem unterhaltsamen Filmabend. Welchen Film? Lass Dich überraschen! Du darfst Filme für die Auswahl mitnehmen. Zum Film gibt es Knabberien und Getränke. Bitte beachtet die Altersangaben: 17.00 Uhr FSK ab 6 Jahre, 19.30 Uhr ab 14 Jahre.



Familien & Kinder

Was tut die Pfarrei St. Wolfgang für die jungen Familien und für die Kinder? Sehr viel! Familien mit Kindern sollen sich bei uns angenommen und willkommen fühlen. Der beiliegende Flyer informiert Sie über das vielfältige Angebot vom Oktober 2015 bis Juli 2016; wir setzen alles daran, den Eltern bei ihrer vornehmsten Aufgabe, nämlich der religiösen Erziehung ihrer Kinder zu helfen, so gut wir können.

Ministranten aktiv

Die über 70 Ministranten unserer Pfarrei sind sehr aktiv. Am Erntedankfest freuen wir uns über neun neue Ministranten, die aufgenommen werden und fünf Begleiter, die in Zukunft die Leiterrunde verstärken.

Unsere Minis sind nicht nur beim Ministrieren sehr zuverlässig. Sie sind in der Pfarrei bestens integriert. So waren sie zum Beispiel in allen drei Wallfahrten dieses Jahres, nach Dechbetten, nach Neukirchen und nach Frauenbründl ganz vorne dabei.

Darüber hinaus erfreuen die Ministranten sich unzähliger Freizeitaktivitäten. So waren sie als Highlight des vergangenen Jahres im Zeltlager. Diesmal ging es wieder nach Traßberg, nahe Poppenricht. Dort war allerlei geboten: Feldgottesdienst, Fußball, Schnitzeljagd, Lagerfeuer, Wasserschlacht und nach vielen Jahren ein heißersehntes Fantasie-Spiel, in welchem sich die Leiter verkleiden und in verschiedenen Stationen eine eigens ausgedachte Geschichte erzählen.



Aber auch neben dem Zeltlager wird uns in den Gruppenstunden nicht langweilig. Die Gruppe St. Helena stillte beispielweise den Hunger beim Pizza essen, die Gruppe St. Heinrich war beim Klettern in ihrem Element und St. Nikolaus verbrachte ein Wochenende im Freizeithaus Lindach.

Alexander Kettl

Wer Interesse hat, auch einmal in eine Gruppenstunde zu schnuppern, ist herzlich willkommen.

Neue Gruppe (Jungs und Mädels, 7-9 Jahre)
Freitag, 16.00 – 17.00 Uhr

Gruppe St. Cäcilia
(Jungs und Mädels, 8-10 Jahre)
Montag, 17.30 – 18.30 Uhr

Gruppe St. Nikolaus
(Jungs und Mädels, 9-11 Jahre)
Donnerstag, 17.45 – 18.45 Uhr

Gruppe St. Thaddäus
(Jungs und Mädels, 10-12 Jahre)
Mittwoch, 17.00 – 18.00 Uhr

Gruppe St. Helena (Mädels, 13-17 Jahre)
Freitag, 14.30 – 15.30 Uhr

Gruppe St. Heinrich (Jungs, 13-17 Jahre)
Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr



KREUZ, KREIS, LICHT

Ein Ring ist ein Ring und eine Rose ist eine Rose. Beides kann aber auch Zeichen für Zuneigung sein. Tagtäglich begegnen uns Symbole. Sie sind verdichtete Wirklichkeit. Sie stehen als Zeichen für etwas, das nicht unmittelbar wahrnehmbar ist, für eine Idee.



Die Wolfgangskirche, von außen betrachtet oder von innen erlebt, wird von drei Symbolelementen geprägt: Kreuz, Kreis und Licht.

Kreuz

Für den Christen ist Kreuz das Zeichen für den Tod Jesu Christi und die Erlösung; es ist das Zentrum des Glaubens. Als Symbol ist das Kreuz viel älter. Zwei sich kreuzende Linien werden als Orientierungshilfen gedeutet.

Kreuz ist Zeichen für den Menschen selbst. Wenn er seine Arme hebt und seitlich ausbreitet, so bildet sein Körper ein Kreuz, orientierungssuchend in der ihn umgebenden Welt, verwurzelt mit der Erde und geöffnet zum Himmel hin. Hildegard von Bingen (1098-1179) hat diese Figur aufgrund einer Vision beschrieben.

Und dennoch wurde das heilige Zeichen für das Menschsein zum Folter- und Todeswerkzeug pervertiert, als Strafe für Majestätsverbrecher.

Jesus aus Nazaret stirbt als „König der Judäer“ am Kreuz; kein ehrenvolles Sterben. Damit wurde Kreuz zum Zeichen des Anstoßes und ist es bis heute geblieben. Paulus hat dies als Erster festgestellt. Er verkündet Christus den Gekreuzigten „den Judäern als Ärgernis, den Heiden aber als Torheit.“ Er kann diesen Skandal nur erklären mit „Gottes Kraft und Gottes Weisheit; denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes stärker als die Menschen“ (1 Kor 1,23f). Im 4. Jh (Kaiser Konstantin) wurde Kreuz zum Siegeszeichen der Religion Christentum mit allen, wie die Kirchengeschichte zeigt, damit verbundenen Missverständnissen und Problemen.

Kreuz ist auch Symbol für die Schattenseiten des menschlichen Daseins. Menschliches Leben ist fragil, es kann trotz aller Bemühungen scheitern, es wird durchkreuzt. Für den Menschen, der sich darauf einlässt, das eigene Kreuz zu tragen, kann Kreuz Symbol für das Vertrauen auf Gottes Handeln sein (Mk 8,34).

Kreis

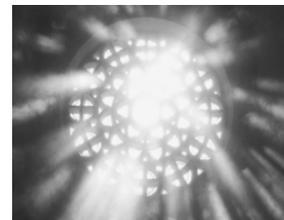
Die an den vier Außenseiten der Kreuzarme eingesetzten Rundfenster, Rosetten, bringen die Form des Kreises ins Spiel.

Geometrisch ist der Kreis eine um den Mittelpunkt führende Linie, die in sich zurückkehrt; kein Anfang, kein Ende: Sinnbild für Unendlichkeit, ständige Wiederkehr und Sicherheit. Der Kreis symbolisiert die Vollkommenheit und die Gottheit. Andererseits ist der Kreis mathematisch nur im Annäherungsverfahren berechenbar.

Jede Rosette weist eine Struktur auf, in der die Zahl 12 dominiert. Im Zentrum ein Kreuz, das von 6, dann von 12 Blattformen und schließlich von 12 Kreisen mit eingezeichneten Kreuzen umgeben wird. Die Symbolik der Zahl 12 beruht wahrscheinlich auf der Einteilung des Mondjahres (12 Mondzyklen) und spielt in den Genealogien eine besondere Rolle. Von den 12 Söhnen Jakobs leiten sich die 12 Stämme Israels her (Gen 49). Auf diese beziehen sich im Neuen Testament die von Jesus aus dem Jüngerkreis berufenen Apostel, genannt „die Zwölf“. Besonders intensiv arbeitet die Offenbarung (Kap. 21) mit der Zwölfzahl im Blick auf das himmlische Jerusalem (12 Tore, 12 Engel, die Maße der Stadt basieren auf 12). Die Zahl 12 steht für das vollständig Gewordene, sei es, dass es bereits vorhanden ist oder künftig erhofft wird. Den Assoziationen ist Raum gegeben.

Licht

Licht ist das dynamische Symbolelement in der Wolfgangskirche. Durch drei in Weiß gehaltene Rosetten strömt das Licht in den kreuzförmigen Raum, konzentriert auf den Altar.



Über die farbig gehaltene Westrosette erfährt Licht eine zeichenhafte Steigerung. Die eigentliche Lichtregie bleibt der Sonne überlassen. Sie spielt mit den Strukturen der Rosetten an den Wänden und gibt ihnen Farbigkeit. Licht und Leben gehören schon natürlicherweise zusammen. Jesus Christus als Licht des Lebens ist das große Thema des Johannesevangeliums (Joh 8,12).

Für die Formensprache der Architektur steht die Westrosette, in der das gleißend weiße Licht der Sonne durch die Glasscheiben in seine Spektralfarben zerlegt wird und so mit ihren explodierenden lodernen Farben die gloriose Vielfalt und Herrlichkeit des göttlichen Lichts erahnen lassen kann.

Dominikus Böhm hat eine Kirche geschaffen, die bereits damals dem Liturgieverständnis des 2. Vatikanums entsprach. Durch die Verwendung eines gleicharmigen griechischen Kreuzes als Zentralbau konnte der Altar inmitten der Gemeinde seinen Platz finden. Es ist ein Kirchengebäude, das mithilfe der verwendeten Symbole wie ein Buch gelesen werden kann. Kreuz und Kreis gehören trotz ihrer Verschiedenheit zusammen. Das Leben unter dem Kreuz hat Anfang und Ende, ist aber eingebettet in ein größeres Leben.

Hans Schuierer